Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 45 (1967)

Heft: 3

Rubrik: Fackelzug durch die Brunngasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mutationen:

Am 2. Februar 1967 verschied unser Clubmitglied *Max Keller*, Eintritt 1910; zu seinen Ehren erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.
Im Einverständnis mit der Versammlung und nach einem Votum von Dr. Otto Hilfiker ist der Präsident bereit, die in der Februarnummer der Clubnachrichten publizierten Kandidaten schon heute provisorisch in die Sektion aufnehmen zu lassen, damit sie ab sofort an den Rechten und Pflichten der Mitgliedschaft teilhaben können. Die Aufnahme erfolgt ohne Gegenstimme und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt allfälliger Einsprache bis zur nächsten Versammlung.

Mitteilungen:

Der Vorsitzende teilt mit, dass wegen Umbaus des Casino die September-Versammlung ausnahmsweise im KV-Saal stattfinden wird. Er macht auch bereits auf die von der Sektion Seeland organisierte Auffahrtszusammenkunft auf dem Frienisberg aufmerksam.

Verschiedenes:

Tony Meyer kommt auf die Probleme der Alpweggenossenschaft Kiental–Griesalp, welcher unsere Sektion als Mitglied angehört, zu sprechen. Es ist wahrscheinlich, dass wir um finanzielle Unterstützung angegangen werden.

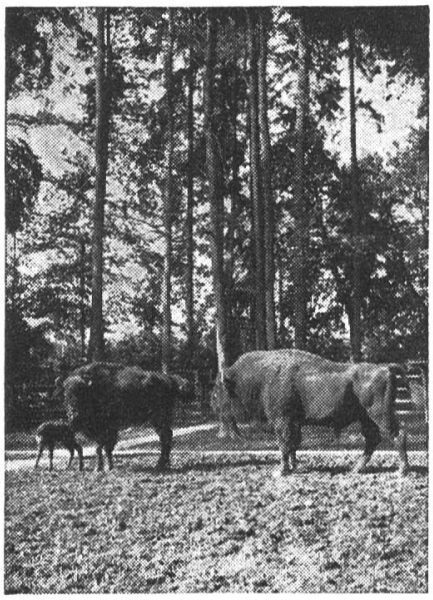
II. Teil: Lichtbildervortrag von Dölf Reist, Interlaken

Bernhard Wyss stellt den Referenten vor und bedauert ausserordentlich, dass infolge nicht rechtzeitigen Erscheinens der Clubnachrichten so viele Plätze leer geblieben sind. Obschon allgemein bekannt sein sollte, dass die Versammlungen in der Regel am ersten Mittwoch des Monats stattfinden und immer gute Vorträge gehalten werden, sind es doch nur vereinzelte, die auch ohne den Hinweis im Mitteilungsblatt den Weg ins Casino finden. *Dölf Reist* hat den Vortrag unter das Thema «*Berge der Heimat – Gipfel der Welt*» gestellt und zeigt prächtige Bilder von den Dolomiten, den Berner Alpen, dem Dauphiné und den Calanques. Dann macht er uns mit dem Ruwenzori in Äquatorialafrika, den peruanischen Anden und dem Mount Mc Kinley in Alaska bekannt. Schliesslich führt er uns noch in den Himalaya und auf den Mount Everest, zu dessen wenigen Besteigern Dölf Reist gehört. Der bescheidene, liebenswürdige Referent hat den Anwesenden viel geboten. Nur schade, dass ihre Zahl nicht grösser war.

Schluss der Versammlung: 22.30 Uhr. Der Sekretär: *Albert Saxer*

Fackelzug durch die Brunngasse

Wenn auch der Frauen-Alpenclub auf den ungalanten Badener Beschluss der AV vom letzten Oktober, welcher Menschen weiblichen Geschlechts den Beitritt zum SAC verwehrt, nicht sauer reagierte, so wurde dennoch einiges Geschirr zerschlagen. Einen Schock trugen jedenfalls die zahlreichen berockten und behosten Wesen davon, welche schon allzu lange die Hoffnung auf eine baldige Wiedervereinigung getrennter Brüder und Schwestern genährt hatten und diese dann mir nichts dir nichts zu Grabe tragen mussten. Kaum hatten sich aber die Schockierten nach ihrer verdriesslichen Erfahrung wieder etwas aufgerappelt, als sie auch schon mit Goldfaden die Worte «Begraben, aber nicht tot!» auf ihr Banner stickten. Und dieses Kampfzeichen wollen sie nun *am nächsten Samstagabend* entrollen und in feierlichem Fackelzug durch die Brunngasse tragen (Besammlung beim Einnachten im Zybelegässli).

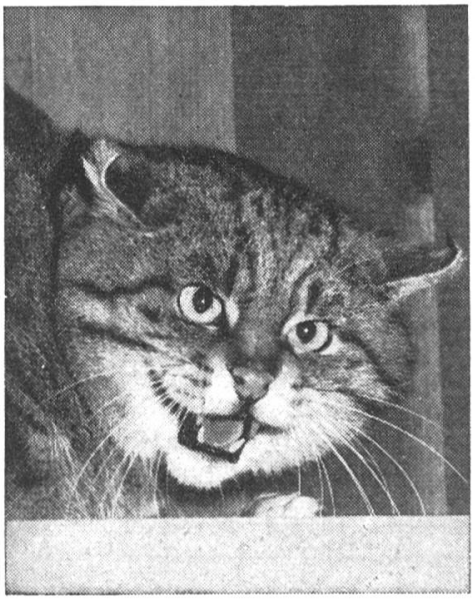


Sobald die Psychiatrie einmal keine neuen Fälle zur wissenschaftlichen Untersuchung mehr findet, wird sie den verborgenen Motiven nachspüren, die zur glatten Absage von Baden geführt hatten. Schon heute sprechen Befürworter des unter einem gnadlosen Stern gestandenen Traktandums 12 unverhohlen von einer Kurzschlusshandlung, geboren aus panischer Angst vor den die Gleichberechtigung anstrebenden Bergsteigergenossinnen. Man habe das Kind mit dem Bad in die Limmat geschüttet und die Vor- und Nachteile überhaupt nicht ernsthaft gegeneinander abgewogen. Endlich wären Clubversammlungen in Sicht gewesen, die nicht mehr trocken jeder Diskussion aus dem Wege gingen. Aber gerade das passte den Herren der Schöpfung anscheinend nicht. Auch das JO/JG-Problem bleibt ungelöst. Die jungen Leute, kaum recht aneinander gewöhnt, müssen auch in Zukunft weinend auseinandergehen, sobald die lieben Töchter ihre Teenager-Jahre vollenden.

Die Jungen werden gewaltsam getrennt, und die Bejahrten können weiterhin zusammen nicht kommen. Das ist die unerquickliche Situation. Welch hohe Wertschätzung müsste dabei eine clubeigene Samariterin geniessen, wenn beispielsweise so ein hungriger Jasser sich beim Klopfen und Schieben wieder eine schmerzhafte Nervenentzündung am Handgelenk zuzieht! (Verschiedene Jassbrüder haben sich ganz darauf verlegt, ihr Geld mit Schaufeln und Schinden zu verdienen; ältere und einsame würden ihr Leben schon lange gerne mit Herzen verschönern.) Ein anderer Fall: Was tun, wenn einem im trauten Clubheim durch den ohrenzerreissenden Lärm das Trommelfell berstet? Ja, was tut der Leidgeprüfte heute? Er greift sich im besten Fall mit zittriger Hand an die heisse Stirn und brüllt selber wie ein Stier. Entscheidendes zur Beruhigung des Clublebens würde erst geleistet, wenn von sammetigweicher Frauenhand immer neue Wattewürste in die empfindlichen Gehörgänge getrieben würden. Leider drohen die geschilderten Vorkommnisse auch noch die Sektionsfinanzen zu zerrütten. Eines unserer geschätztesten Mitglieder ist schon halb taub und will den Club für den Hörschaden belangen. Wenn es einmal ganz taub ist, steht es dann auf die Hinterbeine.

HERBERT LANG
Buchhandlung
Münzgraben – Ecke Amtshausgasse
Bern

em Eugen Meier
Eidg. Meisterdiplom
Talmoosstr. 3, Ittigen
Telephon 031-58 07 79
Malerei — Gipserei — Tapeten
Werkstatt: Platanenweg 1, Bern



So gibt es mehr Entrüstete und Untröstliche wegen dem unglücklichen AV-Beschluss, als der kleine Mann auf der Strasse gemeinhin anzunehmen bereit ist. Sie alle, die da im stillen leiden, werden am Samstag ihre Fackel entzünden, und man wird sehen, was da alles mitfäckeln wird. Spruchbänder mit aufrüttelnden Slogans werden mitgetragen («Wie lange noch, ihr knorrigen Männer, habt ihr so gar kein Verlangen nach dem zarten Geschlecht?» usw.). Eine sturmerprobte Amazone in Andenhose wird sich im Hause 36 (Briefkasten vorhanden) einer scharf formulierten Resolution entledigen. Worauf sich die Fackelschwinger auch noch zur Hochburg des Frauen-Alpenclubs begeben. Ein emanzipiertes «wash-and-wear»-Stehaufmännchen, die Lenden gegürtet mit dem Mini-Kilt und direkt aus dem Damensalon kommend, überreicht dort eine Petition um Aufnahme von Kranzbärtchen-Gradisten in den SFAC.

Man erwartet einen friedlichen Verlauf der Kundgebung. Gaffer sind unerwünscht, da die Behörden bei zu grossem Andrang ein Auswuchten der Fassaden befürchten. Die städtebaulich einzigartig schönen Gebäude müssen unbedingt geschont werden und die Brunngasse in ihrem jetzigen Zustand einer staunenden Nachwelt erhalten bleiben. – Es ist im übrigen höchst erfreulich, dass einmal in aller Öffentlichkeit gegen die seit Jahrtausenden grassierende Geschlechterdiskriminierung aufgetreten und endlich eine Lanze gebrochen wird für die Idee der geschlechtslosen Gesellschaft von morgen. Die Fackelträgerinnen und -träger werden in ihren Reden nichts weniger als die Verschmelzung der beiden Clubs verlangen, womit alles bis heute begangene und erlittene Unrecht gesühnt wäre. Konzentration und Fusion ist auch im Alpinismus das Gebot der Stunde. *Séracs*

Die Bilder «Bisons» und «Wildkatze» sind dem Berner Heimatbuch «Dählhölzli» entnommen. Mit freundlicher Erlaubnis des Verlags Paul Haupt.

Einladung zur Auffahrtszusammenkunft

der nordwestschweizerischen Sektionen des SAC, am 4. Mai 1967, organisiert durch die Sektion Seeland

Fahrplan: Bern ab 7.52 Uhr, Schnellzug hält in Schüpfen an
Schüpfen an 8.10 Uhr

Abmarsch in Schüpfen um 9.00 Uhr. Begrüssung bei der Rudolf-Minger-Gedenkstätte durch den Sektionspräsidenten Hans Weber.

Marsch über Winterswil/Wahlendorf nach Frienisberg, ca. 3 Std.
Mittagsverpflegung Suppe mit Spatz.
Ansprachen, unter anderem von Centralpräsident Albert Eggler.

Weitermarsch nach Detligen rund 40 Minuten, anschliessend Carfahrt nach Lyss.
Festkartenpreis für Mittagessen und Carfahrt Fr. 8.—.
Anmeldungen bis Freitag, 21. April 1967, durch Eintrag in Liste im Clublokal oder beim Chef des Geselligen, Hans Eggen, Stapfenrain 7, 3098 Köniz, Telephon 63 30 92.
Die Sektion Seeland verlangt die Vorauszahlung des Festkartenpreises. Die Anmeldung wird deshalb erst durch Einzahlung von Fr. 8.— auf das Postcheckkonto 30-493 SAC Sektion Bern definitiv. Mitglieder ohne Festkarte haben kein Anrecht auf Mittagsverpflegung. Die Festkarten werden den gemeldeten Mitgliedern rechtzeitig zugestellt.
Zahlreiches Erscheinen erwartet *Der Vorstand*